

Hausgottesdienst am Ostermontag 13.4.2020

Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Es ist unser Wunsch für diesen Ostermontag und alle Tage: Dass Gott dieser erschütterten Erde in Jesus, dem Lebendigen, eine Hoffnung gebe und uns einen Weg in die Zukunft zeige. Gott hat die Schreie von dieser Erde vernommen und auf den Tod geantwortet in der Auferweckung des Gekreuzigten. So wecke er auch in uns die Zuversicht und den fröhlichen Trotz des Glaubens an Christus, den Bruder der Toten und der Lebenden, der das letzte Wort hat, weil er sagen kann: Ich war tot und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. (Offbg 1,18)

Votum

Gott, auch an diesem Ostermontag feiere ich dich – allein oder mit anderen.

Und so beginne ich – so beginnen wir – diesen Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Gebet

Beten wir in der Stille zu Gott, der Christus zu ewigem Leben erweckt hat:

Gott des Lebens, in der Auferstehung deines Sohnes von den Toten erneuerst du die ganze Schöpfung. Wir bitten dich: Tue die Gräber auf, die uns gefangen halten, und erwecke dir ein Volk, das dir dient.

Wir singen nur zaghaft vom Sieg des Lebens, denn noch immer wütet der Tod und es zerrinnt die Hoffnung, dass sich die Dinge zum Guten ändern könnten.

Doch wir singen vom Sieg, du wunderbarer Gott, weil du ihn errungen hast, als du deinen Sohn herausriefst aus dem Dunkel des Todes. So singen wir vom Sieg im Vorgriff auf das, was kommt, wenn deine Liebe alles ans Licht bringt, was du uns schenkst in Jesus Christus, unserem Retter und Herrn. Amen.

Lied: EG 100 Wir wollen alle fröhlich sein

1. Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit,
denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist;
ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort,
die Seinen all herausgeführt
und uns erlöst vom ewgen Tod.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis
dem Gottessohne Lob und Preis,
der uns erkaufte das Paradeis.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit
und lobe die Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Predigttext: Lukas 24,1-2 "Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?"

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggerollt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.

Während sie ratlos dastanden, traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen.

Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden

bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss den Sündern ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.

Da erinnerten sie sich an seine Worte.

Und sie kehrten vom Grab in die Stadt zurück und berichteten alles den Elf und den anderen Jüngern.

Es waren Maria Magdalena, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus; auch die übrigen Frauen, die bei ihnen waren, erzählten es den Aposteln.

Doch die Apostel hielten das alles für Geschwätz und glaubten ihnen nicht.

Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden (dort liegen). Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.

Predigt: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Liebe Hausgemeinde:

Die Frauen, die am Ostermorgen zum Grab gingen, hatten es eilig. Sie mussten befürchten, dass sie zu spät dran sind, und die zersetzenden Wirkkräfte des Todes ihnen zuvor kommen könnten.

Bei der Grablegung an jenem unsäglichen Freitag hatten sie den Leichnam nicht mit duftenden Ölen balsamieren und so dem geliebten Verstorbenen die letzte Ehre und Zuwendung erweisen können. Nun wollten sie das Unaufhaltsame, den Weg alles Sterblichen in die Verwesung, verlangsamen, den Todesgeruch überdecken und auf diese Weise ein wenig Zeit gewinnen: Zeit das Unbegreifliche irgendwie zu fassen; Zeit, die abgrundtiefe Enttäuschung zu verarbeiten; Zeit einem sehr, sehr geliebten Menschen und der vermeintlichen Illusion aus den Tagen, die vom Licht einer besseren Welt umstrahlt waren, nachzutruern.

Darum hatten sie es am Ostermorgen eilig. Sie mussten befürchten, dass sie zu spät dran sind, und die Wirkkräfte des Todes ihnen zuvor kommen könnten.

Durch den Schock des leeren Grabes und die Angst hindurch, dass der Leichnam Jesu geschändet und irgendwo in einen Winkel verbracht oder einem Loch verscharrt worden sei, hören sie die Frage:

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Ja, tatsächlich: Sie sind fast zu spät dran! Ja, tatsächlich: Sie müssen sich sputen.

Aber nicht, weil die Wirkkräfte des Todes ihnen zuvor gekommen wären. Sondern weil ihnen der auferstandene Christus in der Kraft des Auferstehungslebens zugekommen ist.

Er ist schon unterwegs! Darum müssen sie sich beeilen! Nicht um die Verwesung mit Duftstoffen zu übertünchen, sondern um mit ihm Schritt halten zu können!

Es ist schon auffallend, wie wichtig es den Engeln Gottes ist, dass die Christen sich nicht in einen weltabgewandten und gedankenschweren Winkel zurückziehen, sondern dass sie sich aufmachen und sich der Welt und dem Leben im Auftrag des Herrn widmen

Bei der Himmelfahrt hören wir später (Apg 1,10-11):

- 10 Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen
- 11 und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Bis dahin aber - und das steht ja in der Apostelgeschichte unausgesprochen, aber unüberhörbar dahinter - gilt es, in die Welt zu gehen, auf die Menschen zuzugehen, in Wort und Tat Zeugen und Helfer des großen Retters und Gott des Lebens zu sein.

Genau dasselbe sagt der Engel hier: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Den Lebendigen bei den Toten suchen - das könnte heißen: sich der Haltung hinzugeben, dass der christliche Glaube für das moderne Leben nichts mehr zu sagen habe; die Religion nur noch als Aufputz für feierliche Stunden und als Ressort für ehrerbietige Rituale an Gräbern taue.

Den Lebendigen bei den Toten suchen - das könnte aber auch heißen: Den christlichen Glauben nur im düsteren Bereich von Gerichtserwartungen, apokalyptischer Spurensuche und Endzeitgedanken zu leben, mit einem chronischen Nasenrumpfen über die böse Welt.

Den Lebendigen bei den Toten suchen - das passiert auch überall dort, wo wir uns abseits vom Leben einen Herrgottswinkel einrichten: seien es ehrerbietige, düstere, oder rührselige Herrgottswinkel. Denn so ein Herrgottswinkel ist immer auch ein toter Winkel – zumindest aus der Perspektive dessen, wo sich heute das ganze gottentfremdete Leben so abspielt.

Nein, so nicht, liebe Gemeinde! Oster ist anders!

Ostern heißt, mit dem Auferstandenen Schritt halten dorthin, wo sich das Leben abspielt.

Wir sollen nach dem Willen Jesu Salz der Erde sein. Wir sollen Fäulnis aufhalten. Dazu müssen wir uns einmischen, mittendrin sein. Lateinisch heißt "Mittendrin sein" – "Inter-esse"; Interesse haben an den Menschen, Leidenschaft haben für das Leben.

Wir sollen Licht der Welt sein. Das bedeutet gar nicht, selbst im Glanze stehen und bewundernde Blicke auf sich ziehen wollen. Licht der Welt sein bedeutet: Wir sollen Wege aufzeigen, Räume, Lebensräume ausleuchten, damit Menschen wieder sehen, wozu sich leben, hoffen, sich engagieren lohnt.

Viel mehr Menschen als wir meinen, suchen ein sinnerfülltes Leben. Sie wollen es gut machen. Sie wollen eine Umwelt und Welt verantwortlich mitgestalten für uns und unsere Kinder.

Und Jesus den Auferstandenen, den Herr und Fürst des Lebens, drängt es dorthin. Darum sollen wir Christen, als Menschen von Ostern, wie die Frauen am Ostermorgen, nicht säumig sein. Nicht weil die Kräfte des Todes uns sonst davonlaufen, sondern weil ER, der Auferstandene uns schon vorausgeht.

Es gibt viel zu tun:

Menschen leben in zerstörerischen Strukturen, in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Arbeitslosigkeit, in schlechten Milieus, im öffentlichen Bereich.

Menschen stöhnen, dass das menschenfreundliche Maß immer mehr verloren geht. Sie suchen nach einem Lebensstil, der für sie passt und quälen sich doch durch dauernde Überforderung und ungesunde Träume vom Glück.

Die Erde kann ohne viele Probleme 11 Milliarden Menschen ausreichend versorgen mit Nahrung und Trinkwasser und menschenwürdigen Zuständen. Warum es nicht so ist, liegt an der Verteilung, an der Gier der einen und der Ohnmacht der anderen. Christen waren immer an vorderster Front, wenn es um Gerechtigkeit, Würde und Hilfe zur Selbsthilfe ging.

Wir brauchen uns nur einzuklinken an dem Platz, an dem wir sind. Wir haben ein tolles Verteilernetz,

das auf Idealismus und Selbstlosigkeit aufbaut: christliche Diakonie und Mission. Lassen wir unser Herz Feuer fangen und hängen wir uns da hinein.

Wir erkennen heute, dass wir Leben nur dort als lebenswert wahrnehmen, wo wir eingebunden sind in eine intakte Schöpfung. Christus, unser Herr, ist Mittler der Schöpfung. Die gute alte Erde ist von Gott geliebt.

Sind wir also Freunde der Erde! Klinken wir uns ein in Forschung und Technik. Machen wir mit bei jeder Aktion, die dem Leben dient.

Über und inmitten von dem allen soll das geschehen, was am Anfang des Lukasevangeliums besungen wird:

Lk 1,78 Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe.

Menschen, die Jesus Christus, den auferstandenen Herrn bezeugen, sind nicht Schwarzmalerei und Unkenrufe. Sie sind Menschen, die auf das aufstrahlende Licht aus der Höhe zeigen, das Licht des Ostermorgens.

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Das fragen die Engel am offenen Grab.

Folgen wir ihm, dem Lebendigen: geben wir dem Leben eine Chance! Folgen wir ihm, dem Lebendigen: geben wir der Hoffnung eine Chance! Hier, in allen Bereichen des irdischen Lebens, wo wir unseren Beitrag leisten können.

In der Offenbarung des Johannes, stellt sich der Auferstandene mit den Worten vor: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, doch nun lebe ich in alle Ewigkeit, und ich habe die Schlüssel zum Tod und zur Unterwelt.

"Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige!" Christus ist nicht der Gefängniswärter des Todes. Nein, er hat die Schlüsselgewalt zum Leben, um aufzusperren und die Gefangenen herauszuführen.

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Tun wir auch nicht! Wir folgen Jesus Christus mitten ins Leben hinein. Als seine Mitarbeiter; und also als Mitarbeiter des Lebens und der Hoffnung!

Amen

Lied: EG 115 Jesus lebt mit ihm auch ich

1. Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt und wird auch mich von den Toten auferwecken.
Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt! Ihm ist das Reich über alle Welt gegeben;
mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben.
Gott erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt! Wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes Ehre.
Gnade hat er zugesagt, dass der Sünder sich bekehre.
Gott verstößt in Christus nicht; dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt! Ich bin gewiss nichts soll mich von Jesus scheiden,
keine Macht der Finsternis, keine Herrlichkeit, kein Leiden.
Seine Treue wanket nicht; dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt! Nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnot wird er meiner Seele geben,
wenn sie gläubig zu ihm spricht: "Herr, Herr, meine Zuversicht!"

Fürbitten

Wir loben dich, ewiger Gott, und danken dir für Jesus Christus, deinen Sohn.
Er ist die Auferstehung und das Leben. Die Kräfte des Todes dürfen uns nicht lähmen. In der
österlichen Kraft unseres Herrn lass uns unterstützen, was der Hoffnung und dem Leben dient.

Mein Herz ist fröhlich, mein Gott – du hast den Tod bezwungen. Nimm dem Tod auch heute
seine Macht. Du Gott des Lebens, wir loben dich und rufen dich an:

R: Kyrie eleison

Mein Haupt ist erhöht, mein Gott – du hast uns mit der Taufe neues Leben geschenkt. Schenke
auch heute deiner ganzen Schöpfung Heilung und Leben. Du Gott des Lebens, wir loben dich
und rufen dich an:

R: Kyrie eleison

Mein Mund ist voller Freude, mein Gott – du hast die Macht der Feinde des Lebens gebrochen.
Beschütze auch heute die Verfolgten. Du Gott des Lebens, wir loben dich und rufen dich an:

R: Kyrie eleison

Meine Augen sehen das Licht, das du, mein Gott, geschaffen hast – du hast die Dunkelheit
erhellt. Halleluja. Erleuchte auch heute alle, die in der Finsternis und im Schatten des Todes
sitzen. Du Gott des Lebens, wir loben dich und rufen dich an:

R: Kyrie eleison

Meine Ohren hören den Osterjubel, mein Gott – du hast Jesus Christus von den Toten
auferweckt. Wecke auch heute allen die Ohren, die die Wahrheit und das Leben suchen. Du Gott
des Lebens, wir loben dich und rufen dich an:

R: Kyrie eleison

Mein Herz ist fröhlich, mein Haupt ist erhöht, mein Mund ist voller Freude. So loben wir dich an
diesem österlichen Tagen durch Jesus Christus, der mit dir lebt und unser Leben ist.

Und alles was uns noch auf dem Herzen liegt legen wir hinein in die Worte, die Jesus der
Christus und Auferstandene uns gelehrt hat: Vaterunser im Himmel, geheiligt werde dein
Name....

Segen

Gott, segne uns und behüte uns. Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden. Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.